

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 82 (1995)
Heft: 1: Drogenprophylaxe

Register: In diesem Heft schreiben folgende Autorinnen und Autoren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In diesem Heft schreiben folgende

Autorinnen und Autoren



Peter Aebersold

Dr. iur., geboren 1943 in Basel, juristische und sozialwissenschaftliche Studien in Basel, Tübingen, Berlin und Zürich (gleichzeitig festangestellter Vikar am Humanistischen Gymnasium). Seit 1979 Rechtsdozent an der Höheren Fachschule im Sozialbereich Basel, daneben zeitweise als ordentlicher Zivilrichter und als Präsident der Psychiatrischen Gerichtskommission tätig, Lehrbeauftragter an der Universität Basel, Mitglied der kantonalen Expertenkommision für Suchtfragen. Seit 1992 Grossrat Basel-Stadt (Fraktion SP und Gewerkschaften), Mitglied der Geschäftsprüfungskommission. Adresse: Birsigstrasse 121, 4054 Basel.



Franz Hochstrasser

Geboren 1945 in Sursee. Ausbildung zum Primarlehrer. Studium der Psychologie in Berlin. Elf Jahre Leiter eines Jugendpsychologischen Dienstes. Arbeitet als Rektor an der Höheren Fachschule im Sozialbereich, HFS Basel. Adresse: Thiersteinerallee 57, 4053 Basel



Heinz Moser

Prof. Dr. phil., geboren 1948 in St. Gallen. Nach Pädagogik-Studium und Assistententätigkeit an der Universität Zürich längerer Auslandaufenthalt. Er ist apl. Professor an der Universität Münster und Dozent an der Höheren Fachschule im Sozialbereich in Basel. Mitglied der Redaktionskommission der «schweizer schule». Adresse: Herracherstrasse 36, 8610 Uster.

Jakob Tanner

Geboren 1950 in Root. Ausbildung zum Primarlehrer mit Unterrichtspraxis auf verschiedenen Schulstufen. Anschliessend Studium der Geschichte an der Universität Zürich. 1985 Promotion mit einer historischen Untersuchung zur schweizerischen Zeitgeschichte. Zahlreiche Publikationen zur Geschichte der Drogen. Zur Zeit Habilitation mit einer Arbeit zum Thema «Mahlzeit in der Fabrik. Ernährungswissenschaft, Industriearbeit und Volksernährung in der Schweiz, 1890–1950». Lehrbeauftragter an verschiedenen Schweizer Universitäten. Adresse: Historisches Seminar der Universität Basel, Hirschgässlein 21, 4051 Basel.



Vreni Merz-Widmer

Geboren 1948 in Zürich, dipl. Katechetin und Absolventin des Kaderkurses TKL/KGK. Lehrauftrag für Katechetische Übungen an der Theologischen Fakultät der Hochschule Luzern und für Religionspädagogik am Kindergartenseminar Baldegg sowie am Lehrerseminar Rickenbach SZ. Ab Wintersemester 1993/94 Lehrauftrag für Fachdidaktik Theologie an der Universität Fribourg. Mehrere Publikationen in den Bereichen Religionspädagogik und Elternarbeit. Adresse: Im Adelmann 4, 6422 Steinen

Legale Genussmittel versus illegale Rauschgifte

Nur eine Gesellschaft, die viele Drogen entproblematisiert und z. B. Tabakrauchen oder Weintrinken mit hoher sozialer Akzeptanz ausstattet, ist in der Lage, andere Drogen, z. B. Cannabisgenuss, zu verteufeln und zu verbieten. «Legale» und «illegale» Drogen erweisen sich damit als zwei sich ergänzende und stützende Komponenten unseres ganz spezifischen Umgangs mit Drogen.

Jakob Tanner in diesem Heft S. 4.